

PN - EP0540903 A 19930512
PD - 1993-05-12
PR - DE19914133636 19911011

BEST AVAILABLE COPY

OPD - 1991-10-11

TI - Control unit.

AB - Control unit for connection to sensors and/or actuators of a controlled system and to a data bus (29) of a network with

- a microprocessor (2)
- a permanently-programmed memory β) for an operating program or an applications sub-program
- a programmable memory (4) to download applications programs
- an interface (5) for the network
- a voltage supply (6, 8)
- an internal parallel bus (9) which interconnects the microprocessor (2), the permanently programmed memory β), the programmable memory (4) and the voltage supply (6, 8), and
- at least one plug base (S11, S21) permanently connected to the microprocessor (2) to accommodate and contact at least one adapted signal processing daughterboard (17, 18; 17') which can be connected to the actuator and/or sensor.

<IMAGE>

IN - LAWRENZ WOLFHARD PROF DR-ING (DE)

PA - LAWRENZ WOLFHARD (DE)

EC - G05B19/418N (N)

IC - G05B19/04

CT - FR2559287 A [X]; US4910658 A [Y]; FR2598829 A [Y];
WO9105099 A [Y]; EP0489163 A [YP]; EP0416891 A [X];
US4365297 A [A]; XP000119220 A [Y]

CTNP - [Y] ELECTRONIQUE INDUSTRIELLE Nr148, 15. September 1988,
PARIS,

FRANCE Seiten 41 - 47 , XP000119220 CATHERINE GROSS 'L'
acquisition de données analogiques, du capteur au calculateur'

© WPI / DERWENT

TI - Distributed digital process control system - has control modules to link actuators and sensors and provide coupling of modules onto common bus

PR - DE19914133636 19911011

This Page Blank (uspto)

- PN - DE4133636 A1 19930415 DW199316 G06F15/46 018pp
 - EP0540903 A1 19930512 DW199319 G05B19/04 Ger 020pp
 - DE4133636 C2 19930902 DW199335 G06F15/46 018pp
- PA - (LAWR-I) LAWRENZ W
- IC - G05B19/04 ;G05B19/05 ;G06F15/46
- IN - LAWRENZ W
- AB - DE4133636 The system consists of several control modules distributed around a plant and linked over a communication bus. The control modules have a master board (1), containing a microprocessor (2), EPROM (3), programmable RAM (4), network interface (5) and a voltage supply (6). A battery back up (7) is provided for the RAM.
 - The network interface connects either directly with an RS485 or SI9200 interface (13, 14) or indirectly via an opto coupler (11) of a transceiver module (15). Selectors (10, 12) provide the necessary options. An edge connector (66) provides coupling to the process socket (23). Actuators and sensors connect via daughter board units (17, 18) connected to the processor.
 - ADVANTAGE - Distributed control reduces cost.
 - (Dwg.1/13)
- EPAB - EP-540903 The system consists of several control modules distributed around a plant and linked over a communication bus. The control modules have a master board (1), containing a microprocessor (2), EPROM (3), programmable RAM (4), network interface (5) and a voltage supply (6). A battery back up (7) is provided for the RAM.
 - The network interface connects either directly with an RS485 or SI9200 interface (13, 14) or indirectly via an opto coupler (11) of a transceiver module (15). Selectors (10, 12) provide the necessary options. An edge connector (66) provides coupling to the process socket (23). Actuators and sensors connect via daughter board units (17, 18) connected to the processor.
 - ADVANTAGE - Distributed control reduces cost.
 - (Dwg.1/13)
- OPD - 1991-10-11
- CT - 01Jnl.Ref;EP0416891;EP0489163;FR2559287;FR2598829;US4365297;US4910658;WO9105099
- DS - BE CH DE FR GB IT LI NL SE
- AN - 1993-127039 [16]

This Page Blank (uspto)



(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 92117347.2

(51) Int. Cl. 5. G05B 19/04

(22) Anmeldetag: 10.10.92

(30) Priorität: 11.10.91 DE 4133636

(72) Erfinder: Lawrenz, Wolfhard, Prof. Dr.-Ing.

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
12.05.93 Patentblatt 93/19

Waldweg 1

W-3340 Wolfenbüttel(DE)

(84) Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE FR GB IT LI NL SE

(74) Vertreter: Lins, Edgar, Dipl.-Phys. et al

(71) Anmelder: Lawrenz, Wolfhard, Prof. Dr.-Ing.
Waldweg 1
W-3340 Wolfenbüttel(DE)

Patentanwälte Gramm + Lins
Theodor-Heuss-Strasse 1
W-3300 Braunschweig (DE)

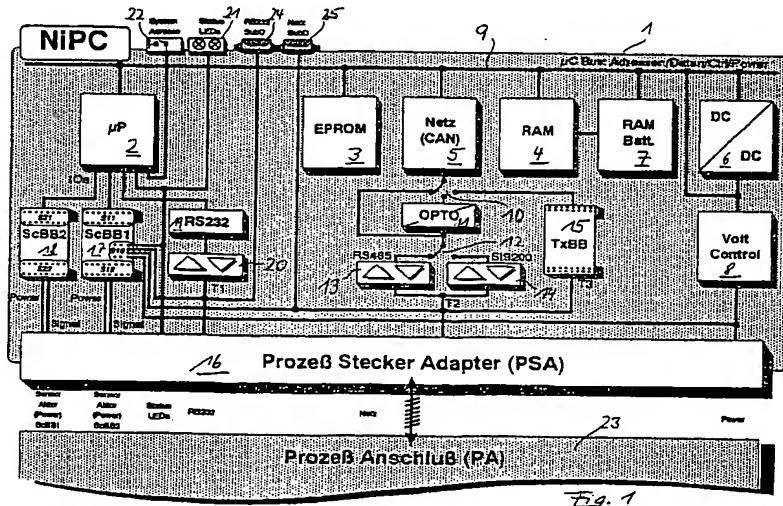
(54) Steuerungsbaustein.

(57) Steuerungsbaustein zum Anschluß an Sensoren und/oder Aktoren eines gesteuerten Systems sowie an einen Datenbus (29) eines Netzwerks mit

- einem Mikroprozessor (2)
- einem fest programmierten Speicher (3) für ein Betriebsprogramm bzw. ein Teil-Anwendungsprogramm
- einem programmierbaren Speicher (4) zum Herunterladen von Anwendungsprogrammen
- einer Schnittstelle (5) für das Netzwerk
- einer Spannungsversorgung (6, 8)

- einem internen parallelen Bus (9), der den Mikroprozessor (2), den fest programmierten Speicher (3), den programmierbaren Speicher (4) und die Spannungsversorgung (6, 8) mit einander verbindet und

- wenigstens einem mit dem Mikroprozessor (2) fest verbundenen Steckersockel (S11, S21) zur Aufnahme und Kontaktierung wenigstens einer mit dem Aktor und/oder Sensor verbindbaren, angepaßten Signalaufbereitungs-Tochterplatine (17, 18; 17').



Die Erfindung betrifft einen Steuerungsbaustein zum Anschluß an Sensoren und/oder Aktoren eines gesteuerten Systems sowie an einen Datenbus eines Netzwerks.

Für die Steuerung insbesondere komplexerer Prozesse ist es zweckmäßig, eine zentrale Prozeßsteuerung durch verteilte Teil-Prozeßsteuerungen zu ersetzen und die Teil-Prozeßsteuerungen über ein Netzwerk miteinander zu verbinden. Die Teil-Prozeßsteuerungen arbeiten zusammen mit Sensoren, die Prozeßparameter erkennbar machen, und/oder Aktoren, die auf den Prozeß einwirken. Da die Teil-Prozeßsteuerungen regelmäßig nicht unabhängig voneinander sinnvoll sind, werden sie regelmäßig über ein Netzwerk miteinander verbunden, wobei über das Netzwerk Daten der Teil-Prozeßsteuerungen ausgetauscht werden und regelmäßig die Abläufe in dem Netzwerk mit einem Monitor-Rechner kontrollierbar, darstellbar und gegebenenfalls abspeicherbar sind.

Die die Teil-Prozeßsteuerung beinhaltenden Knoten des Netzwerkes müssen an die jeweilige Steuerungsaufgabe – und damit an die verwen deten Aktoren und/oder Sensoren – angepaßt sein. Ferner müssen die Knoten eine Netz-Schnittstelle sowie einen Mikroprozessor aufweisen, der die erhaltenen Daten in über das Netzwerk übertragbare Signale und über das Netzwerk erhaltenen Befehle in Steuersignale für einen Aktor umsetzt. Die Implementierung dieser Knoten gestaltet sich teilweise recht aufwendig, da sie für jede Teil-Steuerungsaufgabe individuell erfolgt. Eine wirtschaftliche Aufteilung einer Prozeßsteuerung in Teil-Prozeßsteuerungen setzt daher häufig voraus, daß eine Vielzahl gleicher Steuerungsaufgaben benötigt werden. Ein Hauptanwendungsbereich für Netzwerksteuerungen ist daher das Automobil, das in großen Stückzahlen hergestellt wird, so daß eine rationelle Fertigung der für das Netzwerk benötigten Knotenimplementierungen möglich ist.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Implementierung von Teil-Prozeßsteuerungen, die über ein Netzwerk miteinander verbunden sind, so auszuführen, daß der damit verbundene Kosten aufwand vermindert wird. Diese Aufgabe wird gelöst durch einen Steuerungsbaustein zum Anschluß an Sensoren und/oder Aktoren eines gesteuerten Systems sowie an einen Datenbus eines Netzwerks mit

- einem Mikroprozessor
- einem fest programmierten Speicher für ein Betriebsprogramm bzw. ein Teil-Anwendungsprogramm
- einen programmierbaren Speicher zum Herunterladen von Anwendungsprogrammen
- einer Schnittstelle für das Netzwerk
- einer Spannungsversorgung

- 5 – einem internen parallelen Bus, der den Mikroprozessor, den fest programmierten Speicher, den programmierbaren Speicher und die Spannungsversorgung miteinander verbindet und
- 10 – wenigstens einem mit dem Mikroprozessor fest verbundenen Steckersockel zur Aufnahme und Kontaktierung wenigstens einer mit dem Aktor und/oder Sensor verbindbaren, angepaßten Signalaufbereitungs-Tochterplatine.

Das Konzept des erfindungsgemäßen Steuerungsbausteins besteht in einem modularen Aufbau, der so gewählt ist, daß für eine große Vielzahl von Steuerungsaufgaben die gleiche Architektur verwendet wird, wobei die Anpassung an die spezielle Steuerungsaufgabe mit Hilfe der wenigstens einen Signalaufbereitungs-Tochterplatine erfolgt, mit der die Verbindung zwischen dem Mikroprozessor und einem Aktor und/oder Sensor hergestellt wird. Für die Implementierung des Knotens steht somit ein Standard-Baustein zur Verfügung, der für die in Frage kommenden Anwendungsfälle in gleicher Weise – und damit kostengünstig – produzierbar ist und dessen Anpassung an die spezielle Steuerung über eine einsetzbare Signalaufbereitungs-Tochterplatine erfolgt. Der Aufbau der Signalaufbereitungs-Tochterplatine ist regelmäßig sehr einfach und kostengünstig, so daß der individuelle Aufwand für die Implementierung eines Knotens eines Netzwerks regelmäßig außerordentlich gering ist.

35 In einer Standardversion des erfindungsgemäßen Steuerungsbausteins ist dieser mit einem die komplette Kontaktierung des Bausteins beinhaltenden Steckersockel versehen. Der Steckersockel kann dabei vorzugsweise ein industriell genormtes Bauelement sein, so daß der Anschluß des gesteuerten Systems und des Netzwerk-Datenbus mit einem genormten Stecker erfolgen kann. Der Steckersockel kann dabei Signal- und gegebenenfalls Stromversorgungsverbindungen zu einem Aktor und/oder Sensor herstellen sowie eine Schnittstelle für das Netzwerk und die Stromversorgungsanschlüsse umfassen. Zusätzlich kann der Steckersockel noch Anschlüsse für Statussignale aufweisen. Ein geeigneter Steckersockel nach DIN 41612 weist beispielsweise 48 Kontakte auf.

40 In einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Steuerungsbausteins sind zwei mit dem Mikroprozessor verbundene Steckersockel zur Aufnahme wenigstens einer Signalaufbereitungs-Tochterplatine vorhanden. Diese können zweckmäßigerweise zwei weitere Steckersockel zugeordnet sein, die mit dem die komplette Kontaktierung beinhalteten Steckersockel verbunden sind. In diese Anordnung werden vorzugsweise zwei Signalaufbereitungs-Tochterpla-

tinen eingesetzt und bilden eine Standard - Konfiguration des erfindungsgemäßen Steuerungsbau - steins. Dabei kann beispielsweise eine Signalaufbereitungs - Tochterplatine von einem Sensor kommende Signale für den Mikroprozessor aufarbeiten und die andere Signalaufbereitungs - Tochterplatine vom Mikroprozessor kommende Steuersignale zur Steuerung eines Aktors umsetzen.

In der Standard - Konfiguration ist – wie bereits erwähnt – ein Steckersockel vorhanden, der die komplette Kontaktierung des Steuerungsbau - steins ermöglicht. Vorzugsweise ist neben diesem Steckersockel ein mit einer Standard - Schnittstelle verbundenes Steckerteil vorgesehen, das einen gesonderten Anschluß, beispielsweise eines Monitortrechners, erlaubt. Ferner kann neben dem die komplette Kontaktierung beinhalteten Steckersockel ein gesondertes Steckerteil vorgesehen sein, daß mit der Netzwerk - Schnittstelle verbunden ist. Diese Konfiguration mit den separaten Steckerteilen ist insbesondere von Vorteil, wenn nicht die Standard - Konfiguration mit zwei Signalaufbereitungs - Tochterplatinen gewählt wird sondern eine Konfiguration mit einer anwendungs - angepaßten Signalaufbereitungs - Tochterplatine, die mit eigenen Anschlüssen zu einem Aktor und/oder Sensor ausgestattet ist. In diesem Fall kann der Steckersockel für die Kontaktierung des Steuerungsbausteins entfallen, da die Kontaktierung mit Sensor und/oder Aktor über die Signalaufbereitungs - Tochterplatine und die Kontaktierung mit dem Netz über die Netzwerk - Schnittstelle erfolgt. Vorzugsweise ist dabei ein weiterer Steckersockel für die Kontaktierung der Signalaufbereitungs - Tochterplatine vorgesehen, der wenigstens mit einer internen Stromversorgung und der Netzwerk - Schnittstelle verbunden ist. Dadurch ist es möglich, die individuelle Signalaufbereitungs - Tochterplatine gegebenenfalls mit komplexeren Funktionen auszustatten, die direkt auf das Netzwerk – und gegebenenfalls den Monitorrechner – übertragbar sind.

In einer vorteilhaften Ausführungsform des er - findungsgemäßen Steuerungsbausteins ist dieser mit Leuchtdioden für eine Statusanzeige versehen.

Ferner ist es zweckmäßig, an dem Steuerungsbaustein einen Miniatur - Schaltersatz vorzusehen, mit dem eine Kodierung des Bausteins erfolgt.

Vorteilhaft ist – jedenfalls in der Standard - Konfiguration des erfindungsgemäßen Steuerungsbausteins – eine für den Mikroprozessor erkennbare Kodierung der Signalaufbereitungs - Tochterplatinen, so daß der Mikroprozessor die Art der Signalaufbereitungs - Tochterplatinen erkennt und über seine I/O - Ports die geeigneten Eingangs - und Ausgangssignale für diese Toch -

terplatinen bereitstellt.

Der erfindungsgemäße Steuerungsbaustein ist vorzugsweise auf einer einzigen Grundplatine auf - gebaut, die zweckmäßigerweise im Euro - Format ausgebildet ist, so daß eine vielseitige Verwend - barkeit des Steuerungsbausteins gegeben ist, sei es in einem eigenen Gehäuse, sei es in einem eigenen Gehäuse, sei es ohne Gehäuse oder als Einschub in einem Geräterahmen.

Die Erfindung soll im folgenden anhand von in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert werden. Es zeigen:

5	Figur 1 –	ein Blockschaltbild eines erfin - dungsgemäßen Steuerungsbau - steins
10	Figur 2 –	eine realistische Anordnung der Bauelemente des Steuerungs - bausteins auf einer Platine
15	Figur 3 –	eine schematische Darstellung einer Signalaufbereitungs - Tochterplatine
20	Figur 4 –	eine galvanisch entkoppelte Signalaufbereitungs - Tochterplatine
25	Figur 5 –	eine thermatische Darstellung einer Prozeßsteuerung mit einer Vielzahl von erfindungsgemäßen Steuerungsbausteinen, wobei ein Prozeßmonitor an einen Baustein direkt angeschlossen ist
30	Figur 6 –	eine Darstellung gemäß Figur 5 mit einem Anschluß des Pro - zeßmonitors an den Datenbus des Netzwerks über eine eigene Netz - Schnittstelle
35	Figur 7 –	eine Darstellung gemäß Figur 5 mit einem Anschluß eines Pro - zeßmonitors an einen Prozeß - adapter eines Steuerungsbau - steins
40	Figur 8 –	eine schematische Darstellung einer applikationsspezifischen Signalaufbereitungs - Tochterplatine
45	Figur 9 –	eine schematische Darstellung einer Steuerung mit Steue - rungsbausteinen mit applika - tionsspezifischen Tochterplatinen
50	Figur 10 –	eine schematische Darstellung der Ankopplung einer applika - tionsspezifischen Tochterplatine über eine Anpassungsplatine
55	Figur 11 –	eine schematische Darstellung der Ankopplung eines erfin - dungsgemäßen Steuerungsbau - steins mit einer applikations - spezifischen Signalaufbereitungs -

Figur 12 -

Tochterplatine in direkter Ankopplung an den Prozeß und an das Netzwerk

eine schematische Darstellung eines erfundungsgemäßen Steuerungsbausteins in Standard - Konfiguration mit einer externen Signalanpassungs - Platine und deren Ankopplung an das Netzwerk und an den zu steuernden Prozeß

Figur 13 -

eine schematische Darstellung einer Anwendungsvariante mit externen, über einen parallelen Signalbus gesteuerten Signalanpassungs - Platinen.

Figur 1 läßt eine Grundplatine 1 erkennen, auf der in einer festen Anordnung ein Mikroprozessor 2, ein fest programmierter Speicher 3 (EPROM), ein programmierbarer Speicher 4 (RAM), eine Netzwerk - Schnittstelle 5 und eine Spannungsversorgung 6 angeordnet sind.

Zu dem programmierbaren, flüchtigen Speicher 4 gehört eine Pufferbatterie 7. Mit der Spannungsversorgung 6 ist ein Spannungsregler 8 verbunden. Die genannten Bauelemente sind mit einem gemeinsamen internen Bus 9 verbunden, über den Adressen, Daten, Steuersignale und die Stromversorgung übertragen werden.

Die Pufferbatterie 7 übernimmt die Stromversorgung für den flüchtigen Speicher 4, wenn die Spannungsversorgung auf dem Bus 9 ausfällt, um so das in den Speicher 4 heruntergeladene Anwendungsprogramm bei einem Netzausfall zu schützen. Die Netzwerk - Schnittstelle 5 kann durch einen Umschalter 10 direkt oder über einen Opto - Koppler 11 mit einem Umschalter 12 auf einen ersten Anpassungsbaustein 13 (RS 485) oder einen zweiten Anpassungsbaustein 14 (SI 9200) gelangen. Die Ausgänge der beiden Anpassungsbausteine 13, 14 sind zu einem Ausgang T2 zusammengeschaltet. Mit diesem Ausgang ist ferner eine Transceiver - Tochterplatine 15 verbunden, deren Eingang mit einem dritten Kontakt des Umschalters 10 verbunden ist. Demzufolge kann die Netzwerk - Schnittstelle 5 direkt über die Transceiver - Tochterplatine 15 mit dem Anschluß T2 verbunden sein.

Die Signal - Eingänge/ - Ausgänge des Mikroprozessors 2 sind mit zwei Steckersockel S11, S21 verbunden, denen jeweils ein weiterer Steckersockel S12, S22 zugeordnet ist. Die Steckersockel S12 und S22 sind fest mit einem die komplette Kontaktierung des Steuerungsbausteins umfassenden Steckersockel 16 (PSA) verbunden.

Mit den Steckersockeln S11, S12 bzw. S21, S22 sind jeweils eine Signalaufbereitungs - Tochterplatine 17, 18 (ScBB) kontaktiert. Unterhalb der

ersten der Signalaufbereitungs - Tochterplatine 17 befindet sich ein weiterer Steckersockel S13, dessen Funktion unten näher erläutert wird.

Mit dem Ausgang des Mikroprozessors 2 ist ferner eine Standard - Schnittstelle 19 (RS 232) verbunden, deren Ausgang über einen I/O - Verstärker 20 einen Anschluß T1 bildet.

Eine weitere Ausgangsleitung des Mikroprozessors 2 führt Statusinformationen über den Steuerungsbaustein, die in einer Leuchtdiodenanordnung 21 sichtbar gemacht werden. Ein Miniatur - Tastenfeld 22 erlaubt die Eingabe einer Identifizierung in Form einer Adresse des betreffenden Steuerungsbausteins in den Mikroprozessor 2.

Der Steckersockel S13 ist mit einer Eingangsleitung der Spannungsregelung 8, den Anschlüssen T1 und T2 sowie mit der Ausgangsleitung für die Statusinformationen verbunden. Auf diese Weise erhält der Steckersockel S13 alle Anschlüsse - mit Ausnahme der Verbindungen zu den Aktoren/Sensoren - unabhängig von dem Steckersockel 16.

Über den Steckersockel 16 wird dem Steuerungsbaustein die Stromversorgung zugeführt. Der Steckersockel 16 stellt ferner die Verbindung zu dem Netzwerk und zu den Sensoren/Aktoren her und ist mit der Standard - Schnittstelle 19 und dem Statussignal - Ausgang des Mikroprozessors 2 verbunden. Mit dem Steckersockel 16 (PSA) ist ein Prozeßanschluß 23 verbindbar, der seinerseits mit Aktoren/Sensoren und dem Netzwerk verbunden ist.

Der in Figur 1 dargestellte Steuerungsbaustein weist ferner Steckerteile 24 und 25 auf, die separat mit der Standard - Schnittstelle 19 am Anschluß T1 bzw. der Netz - Schnittstelle 5 am Anschluß T2 verbunden sind.

Figur 2 zeigt ein mögliches Layout für einen Steuerungsbaustein gemäß Figur 1.

An den schmalen, gegenüberliegenden Seiten der Grundplatine 1 befinden sich der Steckersockel 16 (PSA) auf der einen Seite und die Steckerteile 24, 25 für die Standard - Schnittstelle und die Netz - Schnittstelle sowie die Leuchtdiodenanordnung 21 und das Miniatur - Tastenfeld 22 auf der anderen Seite.

An den Steckersockel 16 (PSA) schließen sich in Längsrichtung der Platine 1 nebeneinander die beiden Signalaufbereitungs - Tochterplatten 17, 18 an. Es folgen in Dreier - Anordnungen nebeneinander Mikroprozessor 2, fest programmierter Speicher 3 und programmierbarer Speicher 4. Dahinter sind nebeneinander angeordnet die Pufferbatterie 7, die Spannungsversorgung 6 sowie die weniger Platz beanspruchenden Netz - Schnittstelle 5 und Standard - Schnittstelle 19. Zwischen den letztgenannten Bauelementen und der Randbe-

stückung 21, 22, 24, 25 der Platine 1 befindet sich der Spannungsregler 8, die Transceiver – Tochter – platine 15 sowie die Anpassungsbausteine 13, 14.

Aufgrund dieser Anordnung stehen für die Signalaufbereitungs – Tochterplatinen jeweils nur ein begrenzter Platz zur Verfügung, wenn diese über die Seitenabmessungen der Grundplatine 1 nicht hinausragen sollen, beispielsweise wegen eines entsprechenden Gehäuses oder eines entsprechenden Einschubraumes. Dieser Platz für die Signalaufbereitungs – Tochterplatinen ist im Regelfall völlig ausreichend, so daß die Grundplatine 1 bei dieser Anordnung im Euro – Format ausgeführt sein kann.

Figur 3 zeigt eine Standard – Konfiguration für Signalaufbereitungs – Tochterplatinen 17, 18, die eine Signalanpassung für die Signale von einem Sensor zum Mikroprozessor 2 bzw. von dem Mikroprozessor 2 zu einem Aktor mit Hilfe geeigneter Verstärker 26, 27 vornehmen. Über die Signalaufbereitungs – Tochterplatinen 17, 18 kann darüber hinaus eine Stromversorgung für die Sensoren/Aktoren geleitet werden.

Figur 4 zeigt ein Beispiel für eine Signalaufbereitungs – Tochterplatine 17', 18', bei der die Verstärker 26', 27' für eine galvanische Trennung zwischen Mikroprozessor 2 und Aktoren/Sensoren sorgen. Die galvanische Trennung kann auch für die Spannungsversorgung über einen DC/DC – Wandler 28 gewährleistet werden.

Figur 5 zeigt den Aufbau einer Prozeßsteuerung mit einer Mehrzahl von gemäß Figur 1 beschalteten Grundplatinen 1, die jeweils über die Steckerteile 25 – also ihre Netz – Schnittstelle 5 – mit einem Netzwerk – Datenbus 29 verbunden sind. Die Platine N + 1 ist ferner über das Steckerteil 24, also die Standard – Schnittstelle 19 mit einem Prozeßmonitor 30 verbunden. Über diesen können die Vorgänge im Prozeß und im Netz verfolgt und durch Änderung von Randbedingungen beeinflußt werden. Über den Prozeßmonitor 30 können ferner die jeweiligen Anwendungsprogramme in den programmierbaren Speicher 4 der einzelnen Steuerungsbaustein heruntergeladen werden.

Figur 6 zeigt eine Variante der Steuerung gemäß Figur 5, bei der der Prozeßmonitor 30 über eine eigene Netz – Schnittstelle 31 mit dem Netzwerk – Datenbus 29 verbunden ist.

Bei der in Figur 7 dargestellten Variante ist der Prozeßmonitor 30 über den Prozeßadapter 23 und den Steckersockel 16 mit der Steuerung N + 1 verbunden.

Figur 8 zeigt eine applikationsspezifische Signalaufbereitungs – Tochterplatine 171, die zur Seite des Mikroprozessors 2 hin über die Stecker – socket S21, S11 und S13 verbunden ist. Die Signalaufbereitungs – Tochterplatine 171 weist eigene Ein – und Ausgänge zu Sensor und Aktor

auf, wobei weitere Signalpfade über gemultiplexte I/O – Expander 32 realisiert werden.

Die physikalische Größe dieser applikations – spezifischen Signalaufbereitungs – Tochterplatine 171 ist nicht festgelegt. Gegebenenfalls kann sie sowohl in der Breite als auch in der Länge über die Grundplatine 1 hinausragen. Dadurch kann eine beliebig komplexe und großflächige Prozeßanpassung erfolgen. Insbesondere können beispielsweise sehr große Zahlen von Sensor/Aktor – Eingängen realisiert werden.

Figur 9 zeigt eine Prozeßsteuerung mit Steuerungsbausteinen mit anwendungsspezifischen Signalaufbereitungs – Tochterplatinen 171, die ihre Ankopplung zum Netzwerk – Datenbus 29 und zum Prozeß, also insbesondere zu den Sensoren/Aktoren, aufweisen.

In der Variante der Figur 10 sind die applikationsspezifischen Signalaufbereitungs – Tochterplatinen 171 über einen applikationsspezifischen Stecker 33 mit einer Anpassungsplatine 34 verbunden, deren Ankopplung an den Prozeß über eine applikationsspezifische Klemmleiste 35 erfolgt.

In der Variante der Figur 11 erfolgt eine direkte Verbindung der applikationsspezifischen Signalaufbereitungs – Tochterplatine 171 zum Prozeß durch Klemm –, Löt – oder Steckverbindungen.

Figur 12 zeigt eine weitere Variante der Signalkopplung. Der Steuerungsbaustein auf der Grundplatine 1 weist zwei Signalanpassungs – Tochterplatinen 17, 18 auf, die im wesentlichen eine 1:1 Weiterleitung der I/O – Signale des Mikroprozessors 2 bewirken. Eine auf den Prozeßadapter 23 aufgesteckte externe Signalaufbereitung – Platine 36 besorgt eine spezifische Anpassung der Sensor/Aktor – Signale zum Prozeß. Die externe Platine 36 kann beliebige physikalische Ausmaße annehmen und beliebige Signalmengen behandeln. Sie stellt somit eine Variante der applikationsspezifischen Signalaufbereitungs – Tochterplatinen 171 dar.

Eine weitere Variante der Signalkopplung ist in Figur 13 dargestellt und erfolgt über einen Signal – Bus 37. Eine Prozessor – Grundplatine 1 versorgt über im wesentlichen 1:1 durchleitende Signalaufbereitungs – Tochterplatinen 17, 18 den zugehörigen Steckersockel 16 (PSA) mit den digitalen/analogen Ein – /Ausgangssignalen des Mikroprozessors 2 sowie mit den weiteren Ausgangssignalen der Netzwerk – Schnittstelle 5, der Standard – Schnittstelle 19, den Statussignalen des Mikroprozessors und mit der Versorgungsspannung. An den Steckersockel 16 ist ein PA – Bus – verbinder 23' angeschlossen, der die genannten Signale als parallele Signale weiteren Signalaufbereitungs – Platinen 172 (BScBB) über Steckverbindungen 23', 16 zugänglich macht. Jede

der Signalaufbereitungs - Platinen 172 kann z. B. über Expander oder auch direkte Signalverbindungen die entsprechenden Signale über geeignete Sensor/Aktoranpassungen 38 dem Prozeß bereitstellen. Der Signal - Bus 37 ermöglicht einen flexiblen, modularen Aufbau. Die Signalaufbereitungs - Platinen 172 stellen ebenfalls eine Realisierungsvariante der applikationsspezifischen Signalaufbereitungs - Tochterplatinen 171 dar.

In allen Ausführungsbeispielen können die Steckersockel 16 industriell genormte Bauelemente sein und vorzugsweise insgesamt 48 Pole aufweisen. Diese können vorgesehen sein für

- jeweils 4 x 4 Signalleitungen plus fakultative Versorgungsleitungen für die Signalaufbereitungs - Tochterplatinen 17, 18
- Statusleitungen
- Anschlüsse für die Standard - Schnittstelle 19
- Anschlüsse für die Netzwerk - Schnittstelle 5
- Anschlüsse für die Spannungsversorgung.

Mit dem Steckersockel 16 wird die mögliche Zahl der Signalleitungen für die Standard - Konfiguration festgelegt. Eine Erweiterung ist durch die anwendungsspezifischen Signalaufbereitungs - Tochterplatinen 17' möglich, die bei Verwendung desselben Mikroprozessors über Expander o. ä. eine beliebige Vielzahl von Ausgangsanschlüssen aufweisen können.

Patentansprüche

1. Steuerungsbaustein zum Anschluß an Sensoren und/oder Aktoren eines gesteuerten Systems sowie an einen Datenbus (29) eines Netzwerks mit

- einem Mikroprozessor (2)
- einem fest programmierten Speicher (3) für ein Betriebspogramm bzw. ein Teil - Anwendungsprogramm
- einem programmierbaren Speicher (4) zum Herunterladen von Anwendungs - programmen
- einer Schnittstelle (5) für das Netzwerk
- einer Spannungsversorgung (6, 8)
- einem internen parallelen Bus (9), der den Mikroprozessor (2), den fest programmierten Speicher (3), den programmierbaren Speicher (4) und die Spannungsversorgung (6, 8) miteinander verbindet und
- wenigstens einem mit dem Mikroprozessor (2) fest verbundenen Steckersockel (S11, S21) zur Aufnahme und Kontaktierung wenigstens einer mit dem Aktor und/oder Sensor verbindbaren, angepaßten Signalaufbereitungs - Tochterplatine (17, 18; 17').

- 2. Steuerungsbaustein nach Anspruch 1 mit einem die komplette Kontaktierung des Bau - steins beinhaltenden Steckersockel (16).
- 5 3. Steuerungsbaustein nach Anspruch 2, bei dem der Steckersockel (16) Signal - und gegebenenfalls Stromversorgungsverbindungen zu einem Aktor und/oder Sensor herstellt sowie eine Schnittstelle für das Netzwerk und die Stromversorgungsanschlüsse umfaßt.
- 10 4. Steuerungsbaustein nach Anspruch 3, bei dem der Steckersockel (16) ferner Anschlüsse für Statussignale aufweist.
- 15 5. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprüche 1 bis 4 mit zwei mit dem Mikroprozessor (2) verbundenen Steckersockeln (S11, S21) zur Aufnahme wenigstens einer Signalaufbereitungs - Tochterplatine (17, 18; 17').
- 20 6. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprüche 2 bis 4 und Anspruch 5 mit zwei weiteren Steckersockeln (S12, S22) zur Aufnahme wenigstens einer Signalaufbereitungs - Tochterplatine (17, 18; 17'), die mit dem die komplette Kontaktierung beinhaltenden Steckersockel (16) verbunden sind.
- 25 7. Steuerungsbaustein nach Anspruch 6, bei dem zwei Signalaufbereitungs - Tochterplatinen (17, 18) in die Steckersockel (S11, S12; S21, S22) eingesetzt sind.
- 30 8. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprüche 2 bis 7, bei dem neben dem die komplette Kontaktierung beinhaltenden Steckersockel ein mit einer Standard - Schnittstelle (19) verbundenes Steckerteil (24) vorgesehen ist.
- 35 9. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprüche 2 bis 8, bei dem neben dem die komplette Kontaktierung beinhaltenden Steckersockel (16) ein mit der Netzwerk - Schnittstelle (5) verbundenes Steckerteil (25) vorgesehen ist.
- 40 10. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprüche 1 bis 9, bei dem eine Miniatur - Schalt - ranordnung (22) zur Kodierung des Bausteins vorgesehen ist.
- 45 11. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprüche 1 bis 10 mit Leuchtdioden (21) für eine Statusanzeige.
- 50 12. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprüche 1 bis 11 mit einem weiteren Steckersockel

(S13) für die Kontaktierung einer Signalaufbereitungs – Tochterplatine (17'), der wenigstens mit einer internen Stromversorgung und der Netzwerk – Schnittstelle (5) verbunden ist. 5

13. Steuerungsbaustein nach Anspruch 12, bei dem die Signalaufbereitungs – Tochterplatine(17') mit eigenen Anschlüssen zu einem Aktor und/oder Sensor ausgestattet ist. 10

14. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprü – che 1 bis 13, bei dem die Signalaufbereitungs – Platinen (17, 18; 17') mit einem für den Mikroprozessor (2) erkennbaren Code versehen sind. 15

15. Steuerungsbaustein nach einem der Ansprü – che 1 bis 14, der auf einer Grundplatine (1) aufgebaut ist. 20

16. Steuerungsbaustein nach Anspruch 15, bei dem die Grundplatine (1) das Euro – Format aufweist. 25

30

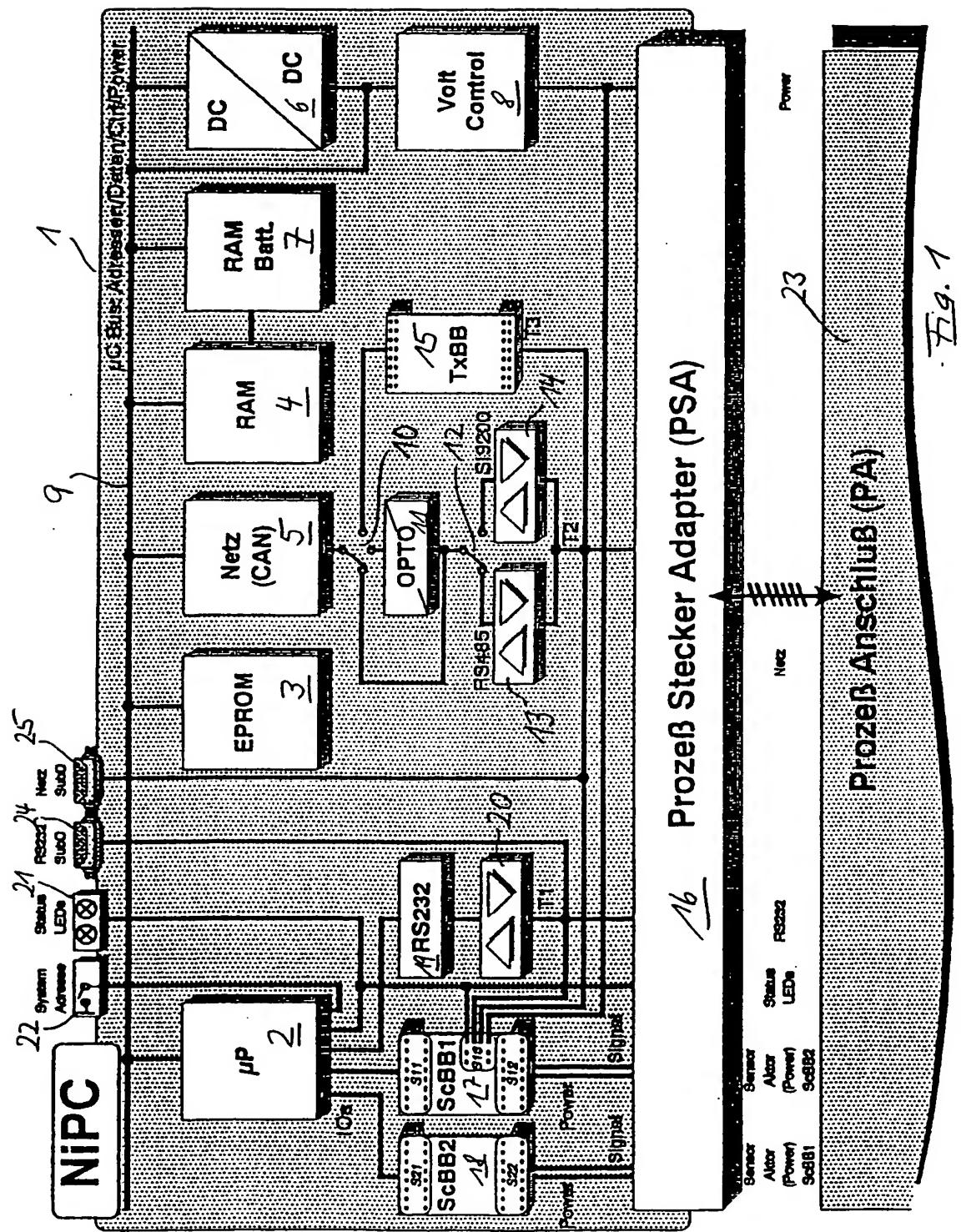
35

40

45

50

55



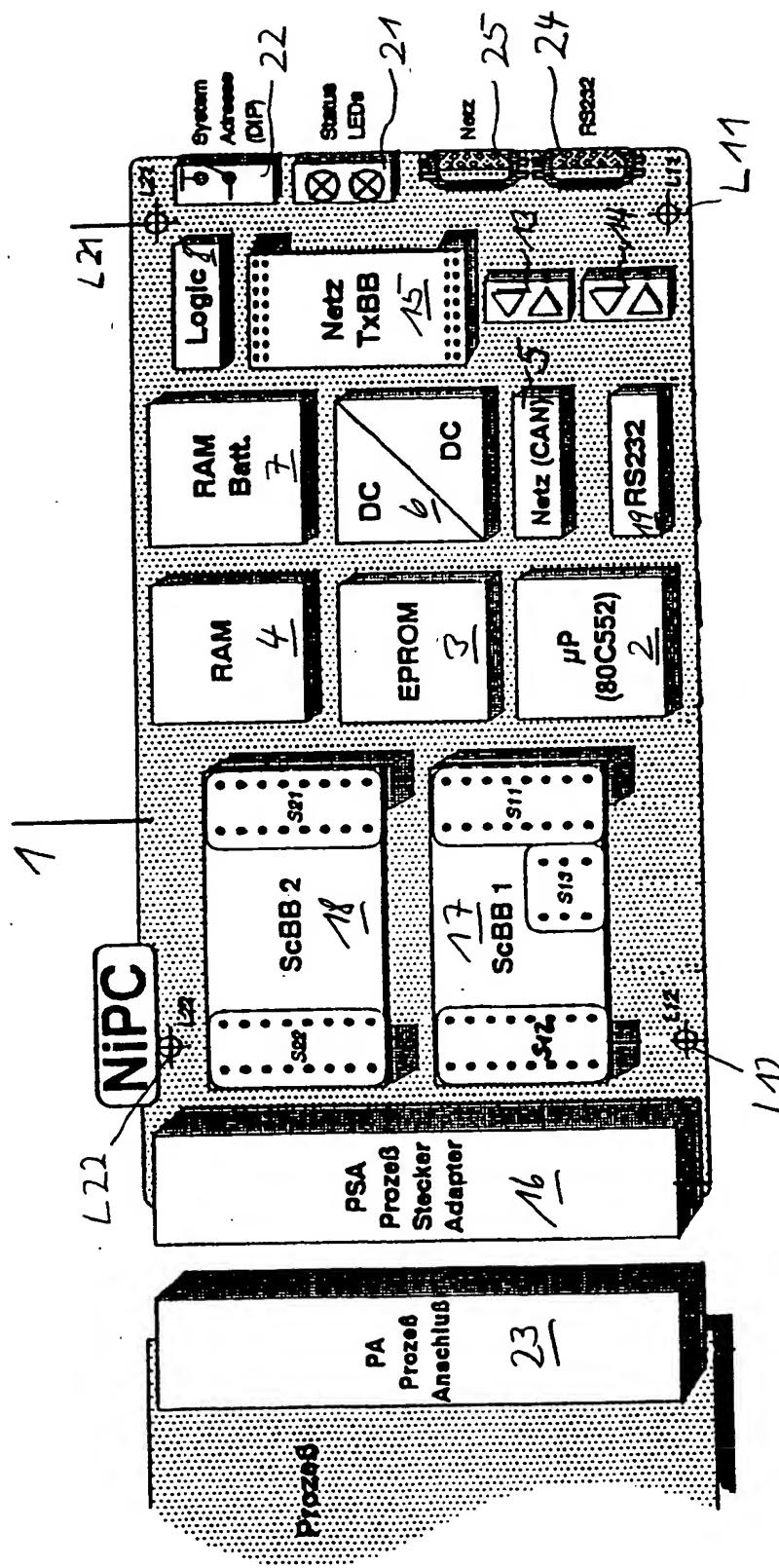


Fig. 2

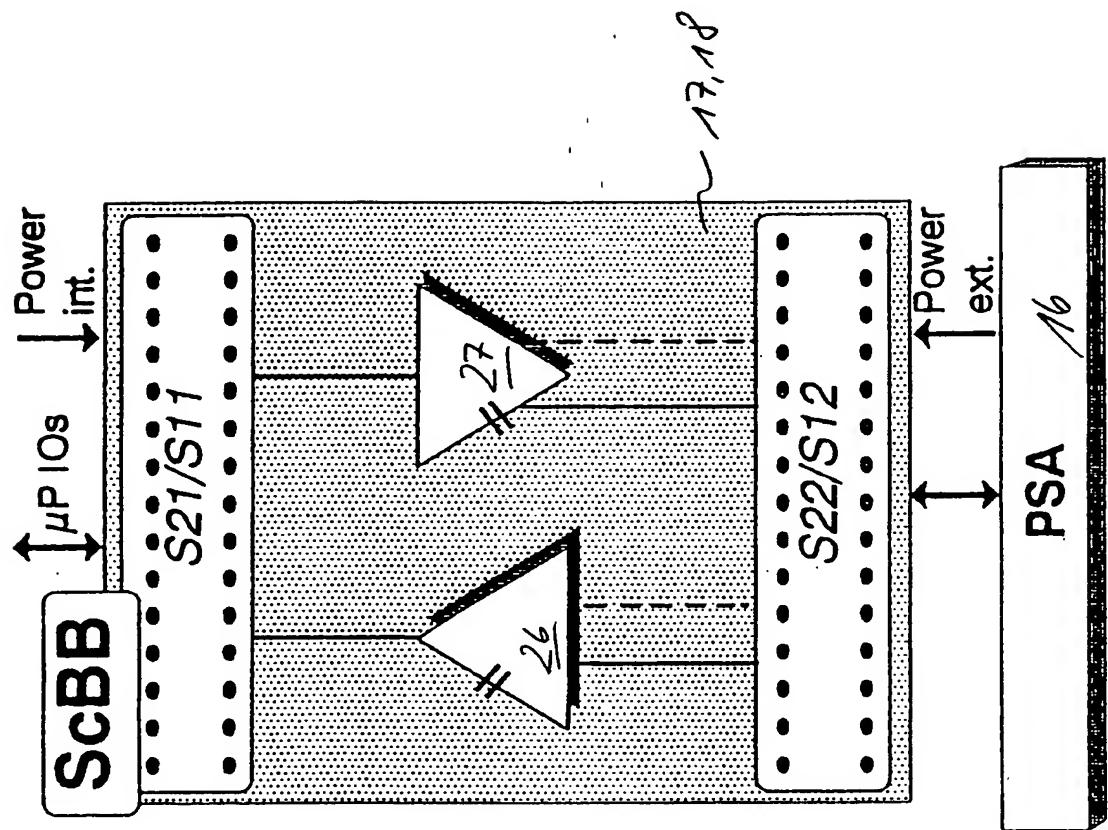


Fig 3

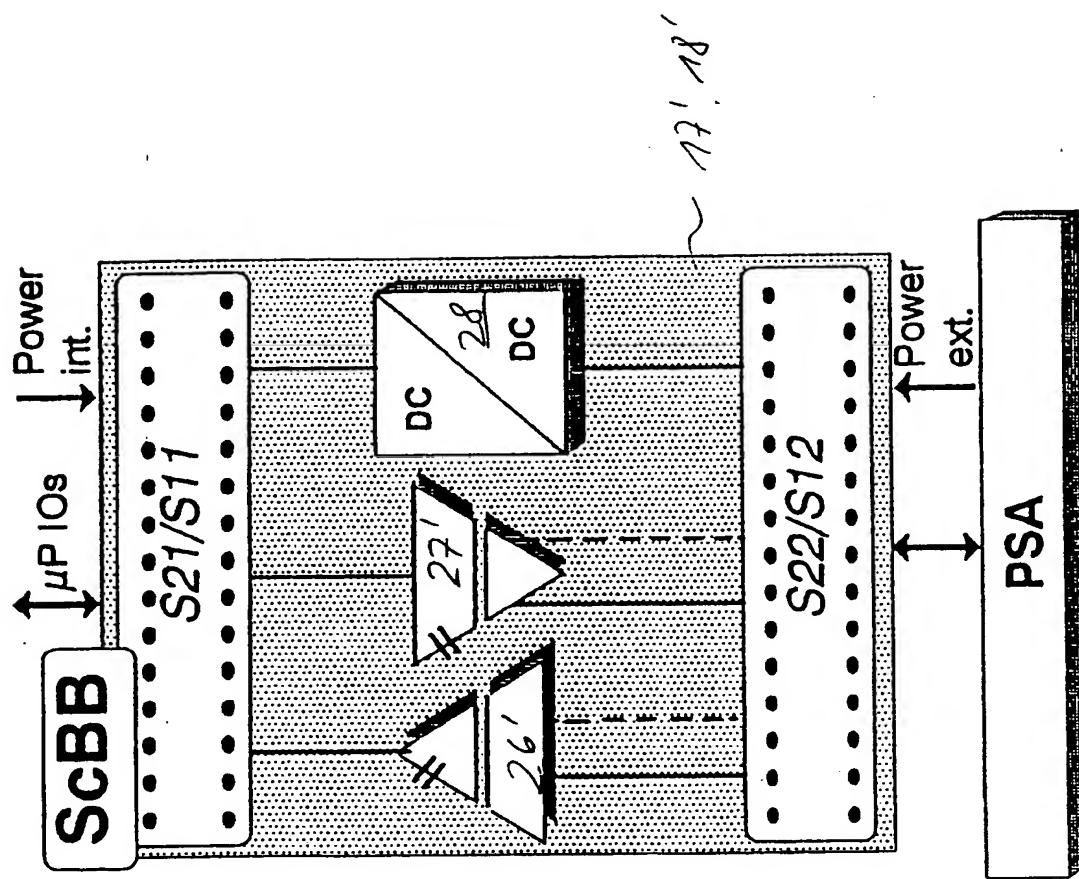
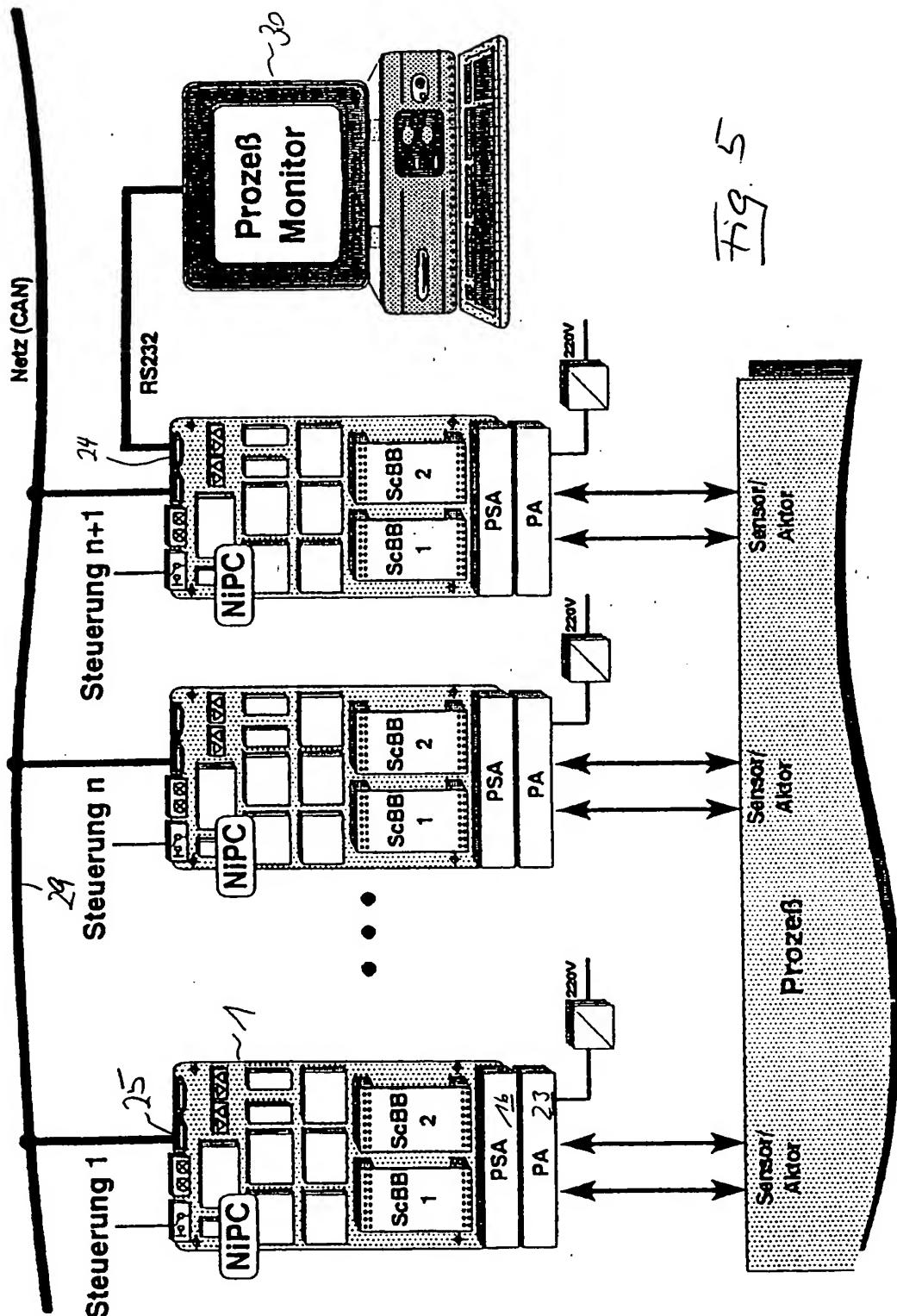
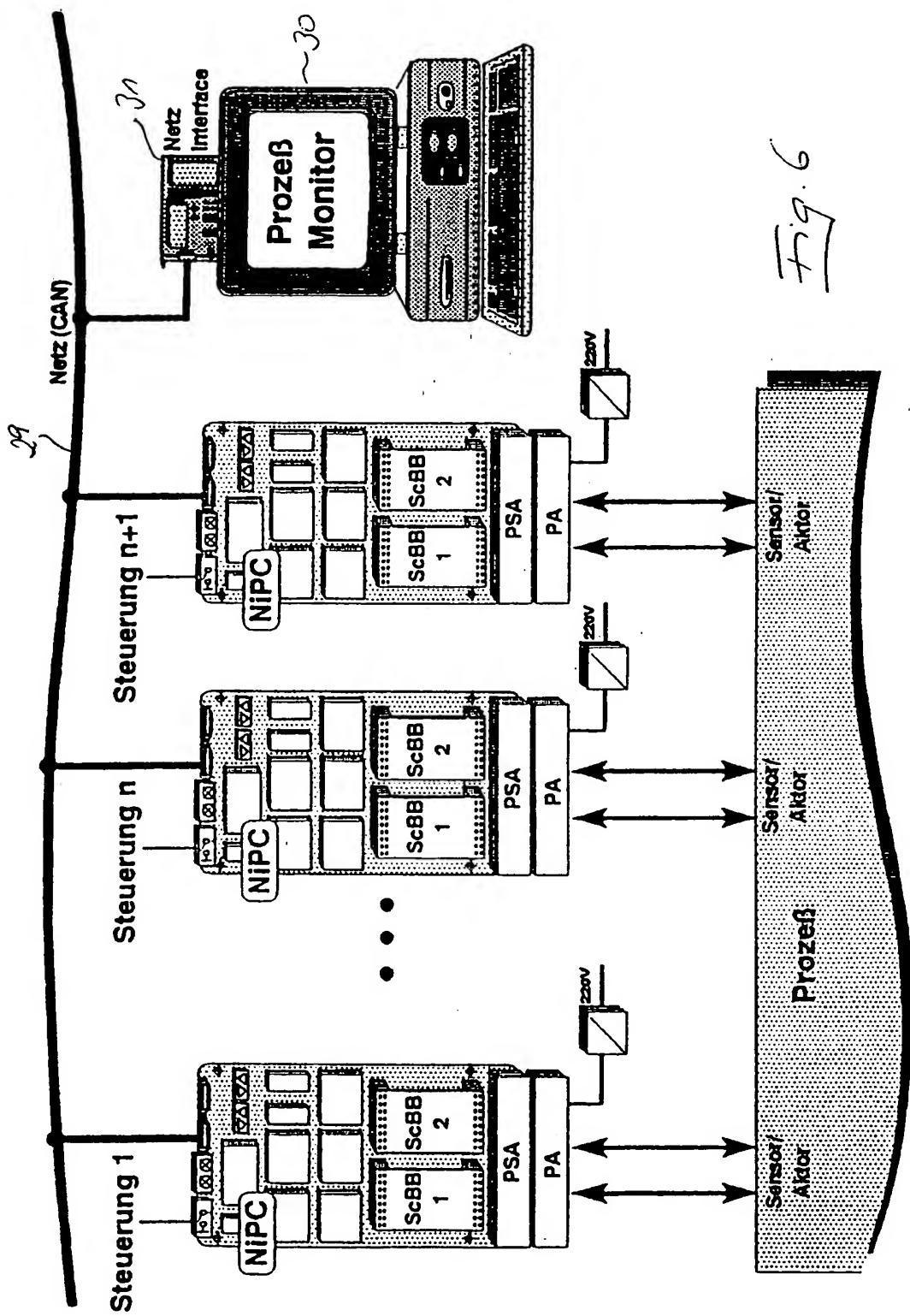
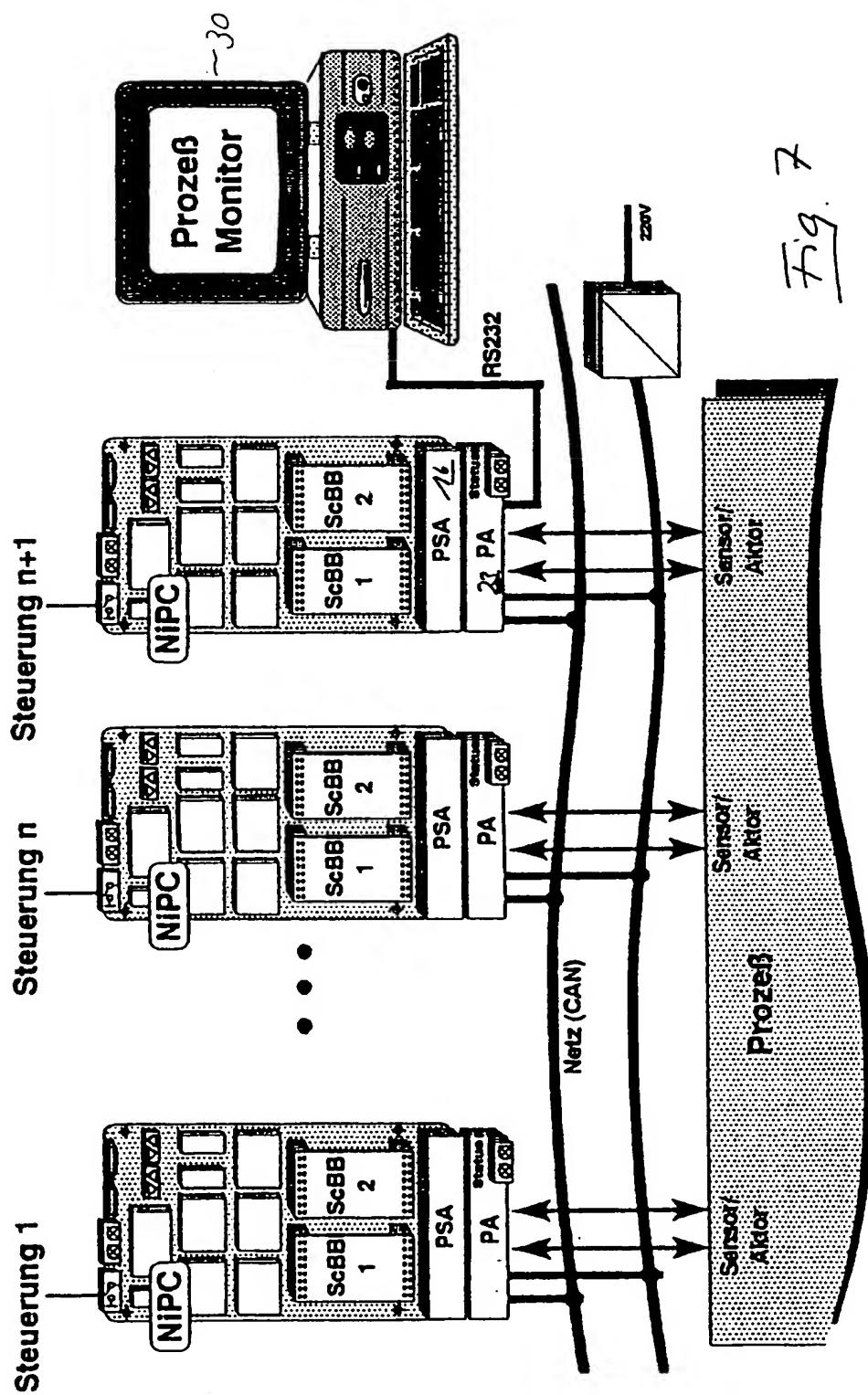


Fig. 4







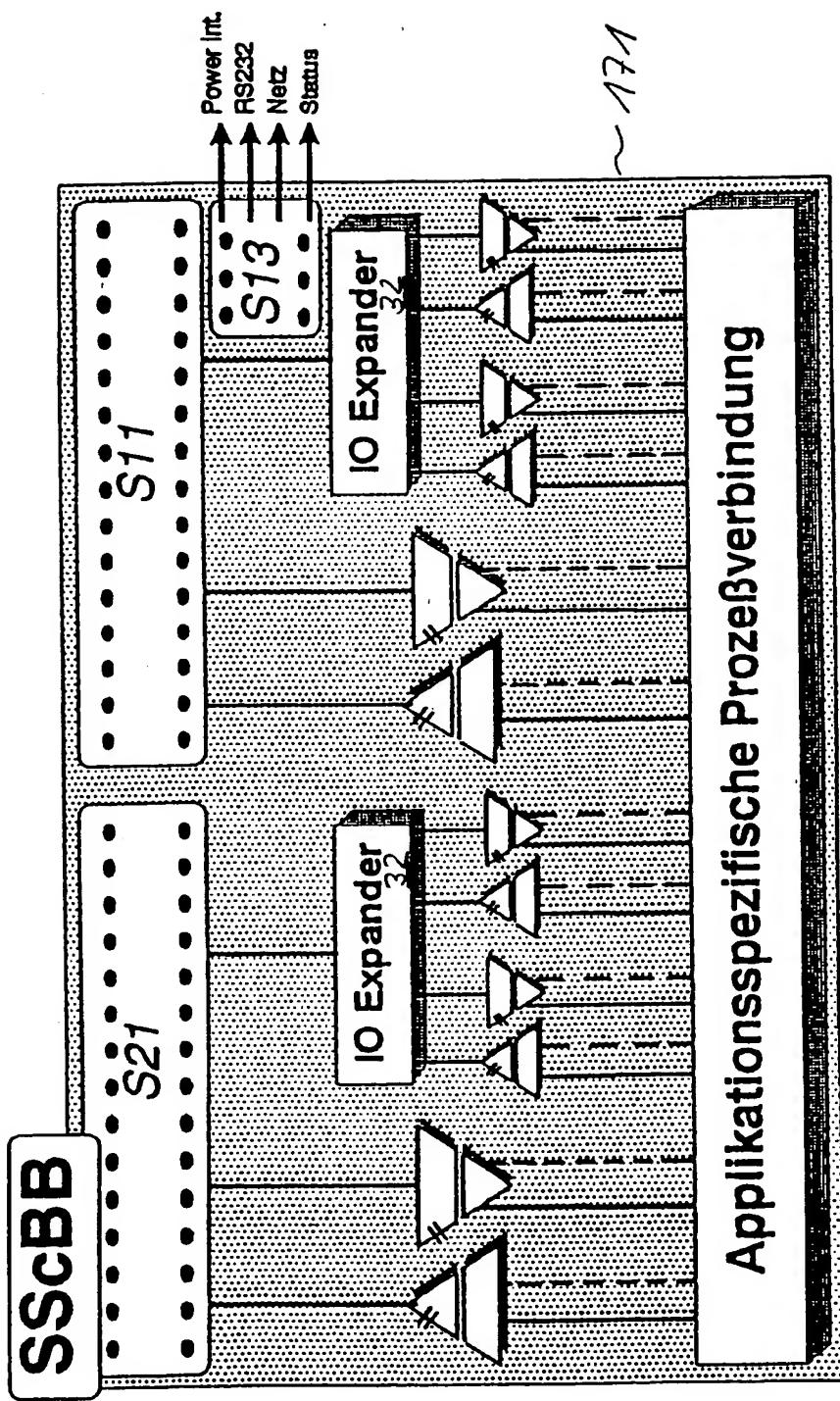
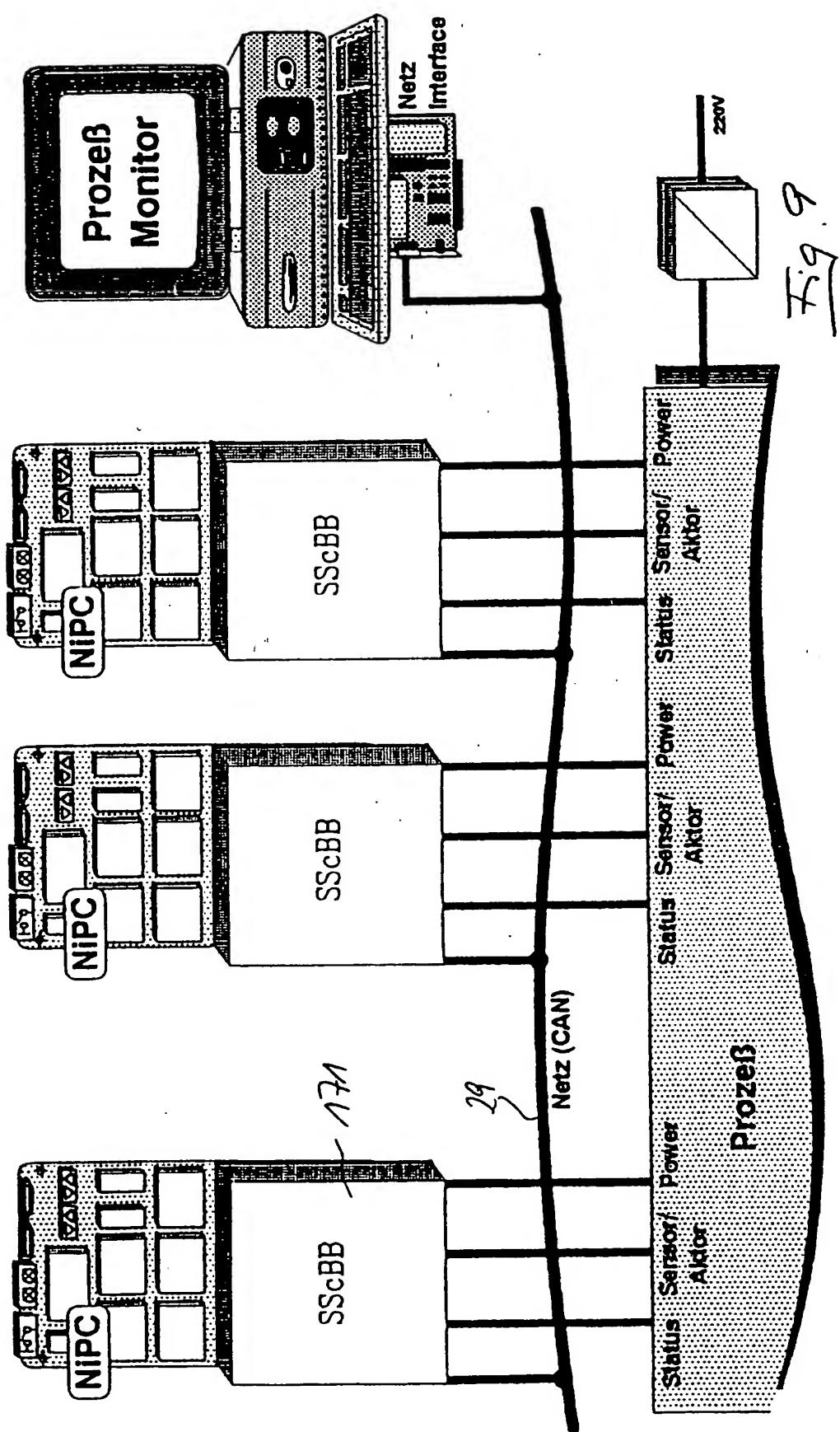
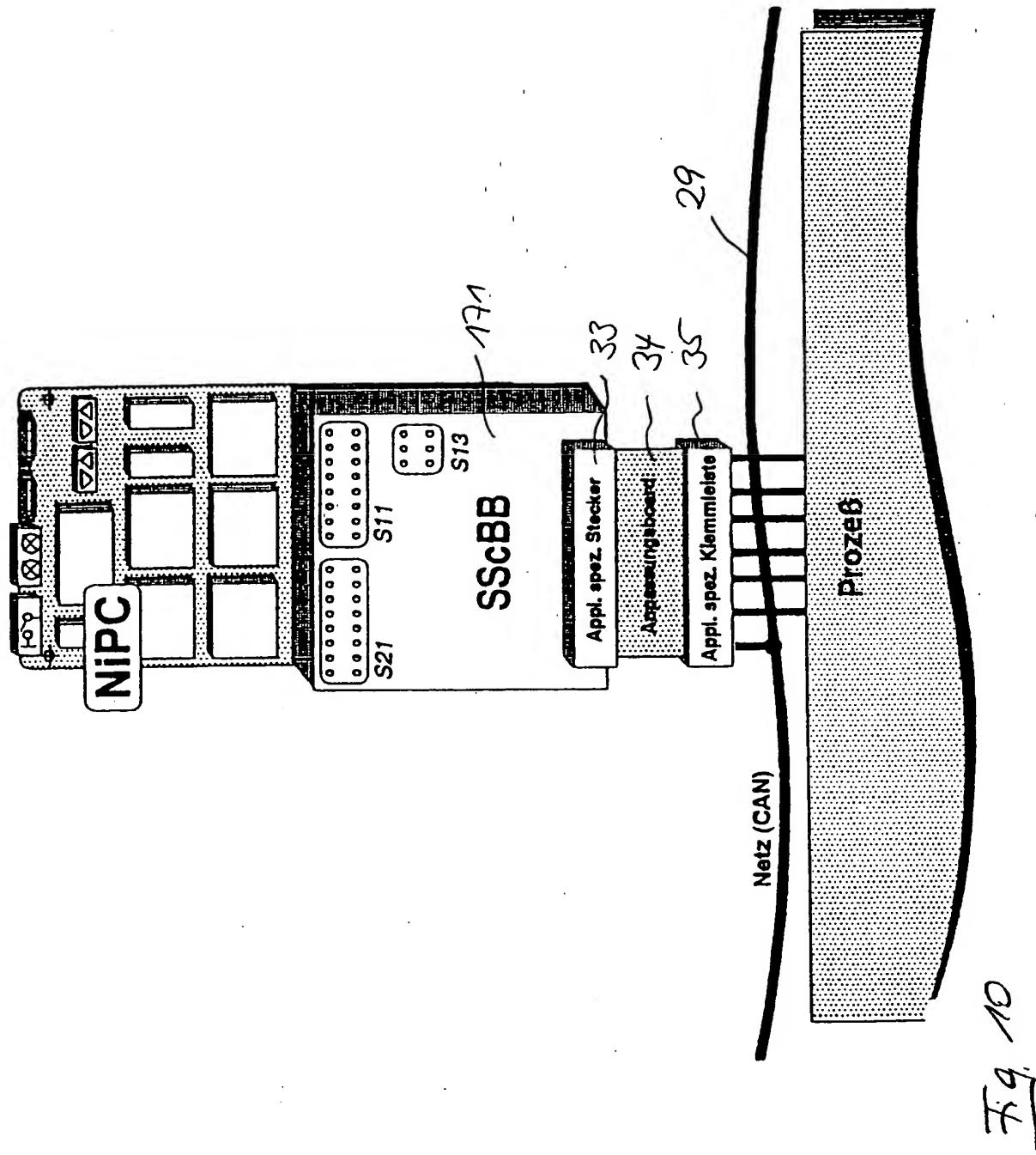


Fig. 8





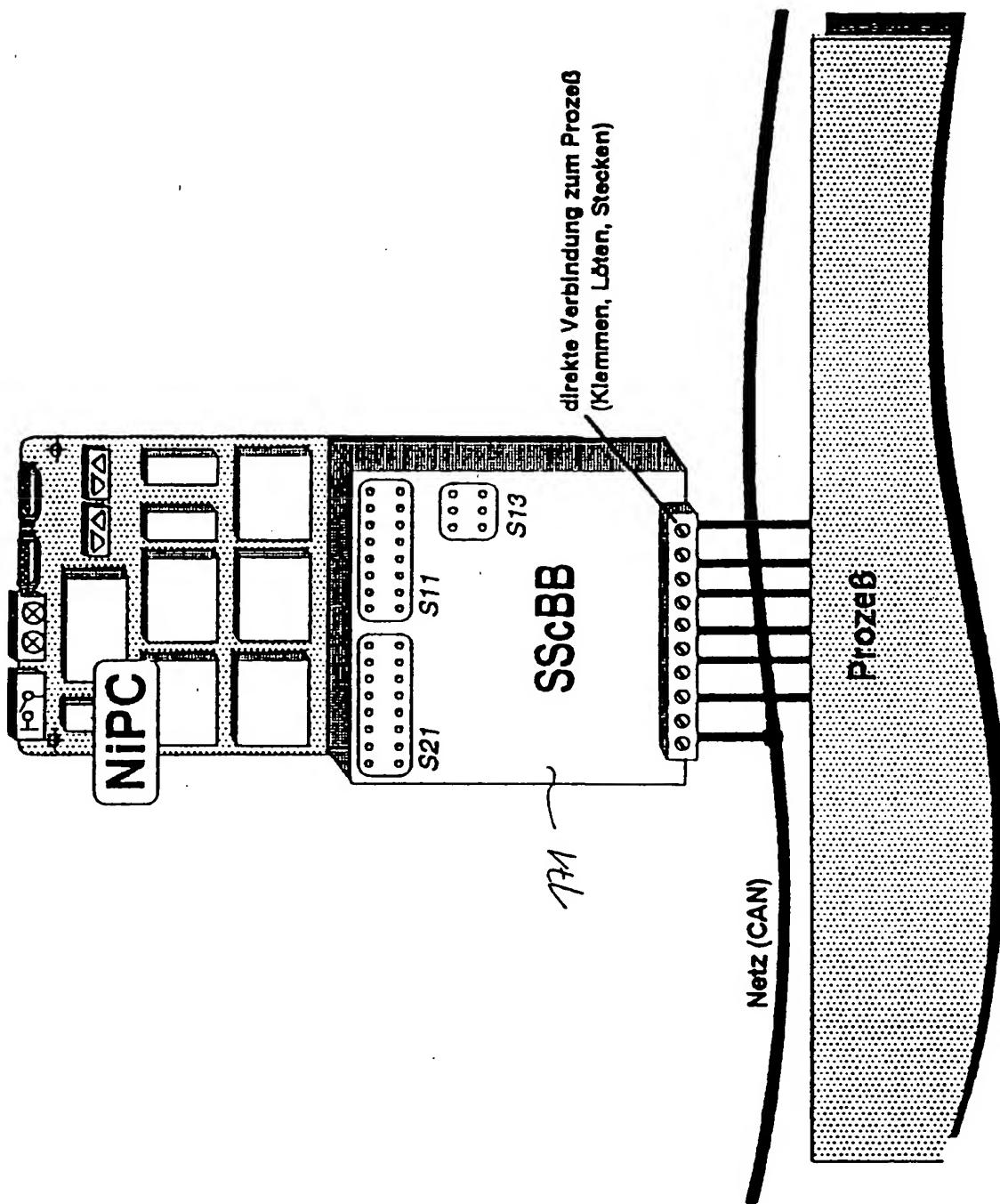
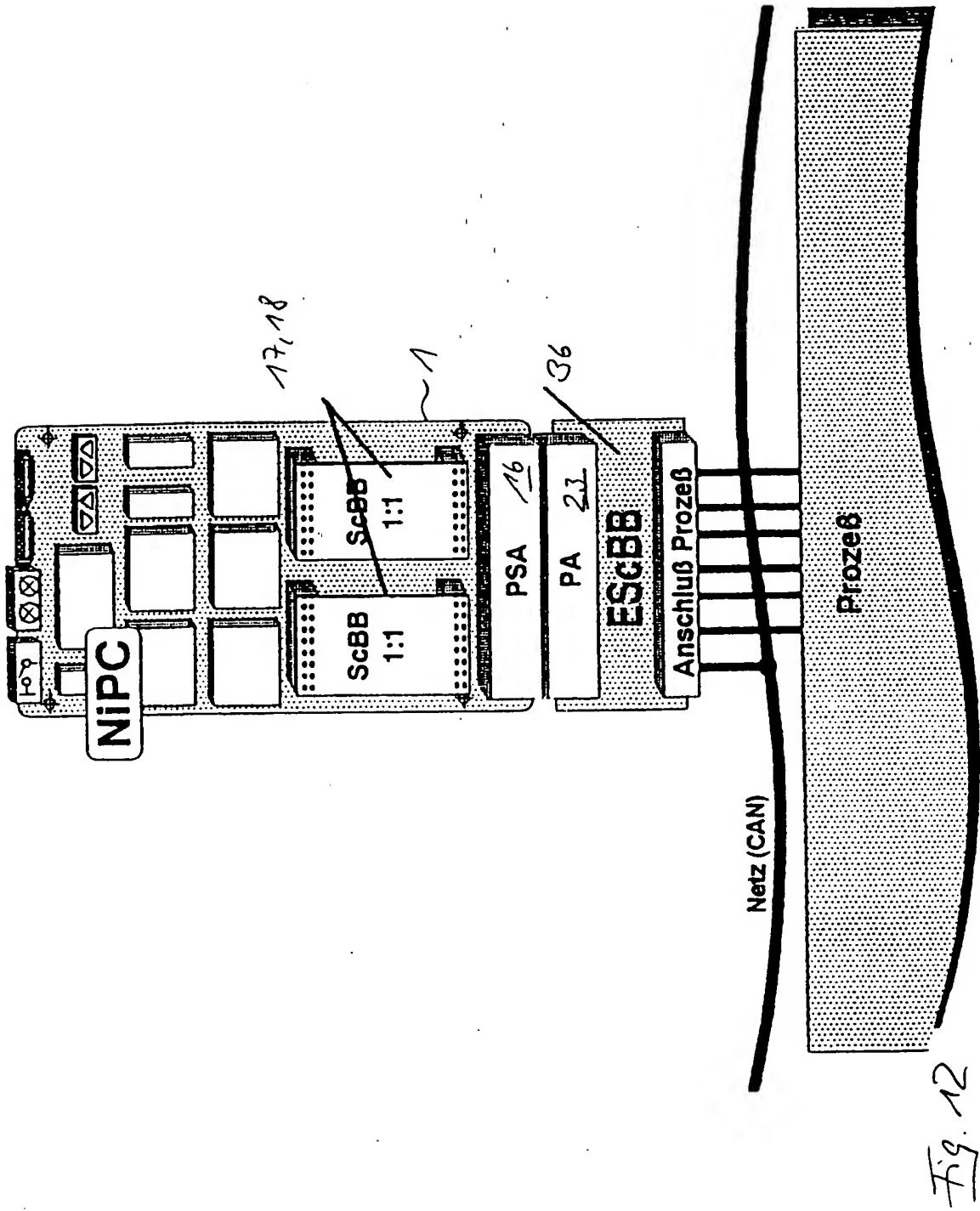


Fig. 11



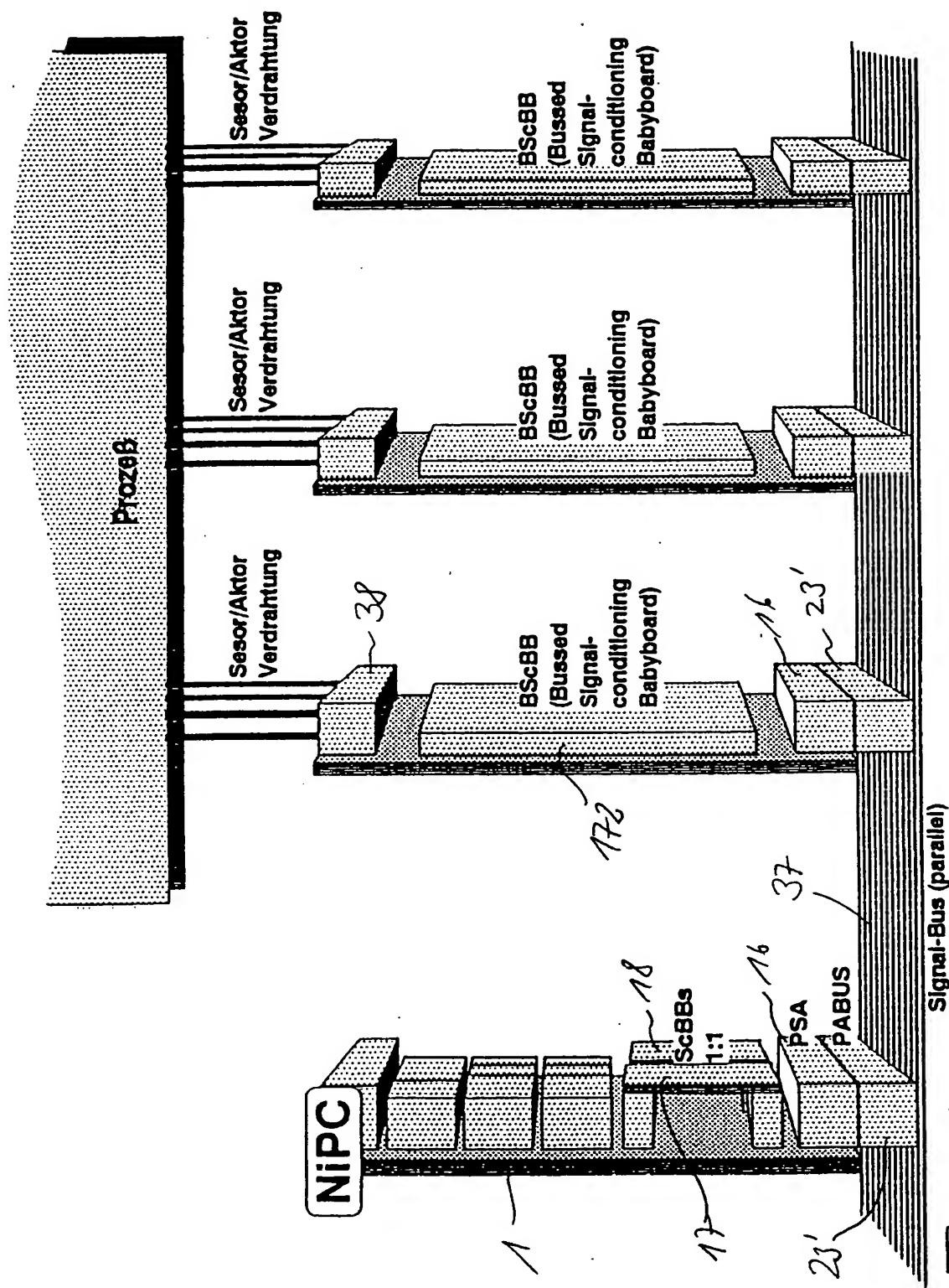


Fig. 13



EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrieb Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. CL.5)
X	FR-A-2 559 287 (SAGUEZ F.) * das ganze Dokument *	1-5	G05B19/04
Y	---	10, 11, 15, 16	
A	---	6, 8, 9	
Y	US-A-4 910 658 (DUDASH ET AL.) * Spalte 6, Zeile 53 - Spalte 8, Zeile 28 * * Spalte 10, Zeile 28 - Spalte 12, Zeile 16 * * Abbildungen 3,5C *	10	
A	---	1-5, 8, 9, 14	
Y	FR-A-2 598 829 (BREAU F.) * Seite 4, Zeile 4 - Zeile 6 * * Abbildungen 1,6 *	11	
Y	ELECTRONIQUE INDUSTRIELLE Nr. 148, 15. September 1988, PARIS, FRANCE Seiten 41 - 47, XP000119220 CATHERINE GROSS 'L' acquisition de données analogiques, du capteur au calculateur' * Seite 44, rechte Spalte, Absatz 2 *	15, 16	RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int. CL.5)
Y	WO-A-9 105 099 (ZELLWEGER USTER AG) * Zusammenfassung * * Seite 8, Zeile 10 - Zeile 18 * * Seite 10, Zeile 5 - Zeile 16 * * Seite 11, Zeile 1 - Zeile 15 * * Seite 15, Zeile 1 - Seite 16, Zeile 26 * * Seite 18, Zeile 13 - Zeile 15 * * Abbildungen 2,3 *	1-9, 12, 13, 15	G05B
	---	-/--	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche		Prüfer
DEN HAAG	26 JANUAR 1993		SALVADOR D.F.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze		
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist		
A : technologischer Hintergrund	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument		
O : nichtschriftliche Offenbarung	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument		
P : Zwischenliteratur	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument		



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 11 7347
Seite 2

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betitl. Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
P, Y	EP-A-0 489 163 (FANUC LTD) * Zusammenfassung * * Spalte 4, Zeile 7 - Zeile 23 * * Spalte 6, Zeile 45 - Spalte 7, Zeile 18 * ---	1-9, 12, 13, 15	3, 4, 8, 9, 14
X	EP-A-0 416 891 (HONEYWELL INC.) * Zusammenfassung * * Spalte 2, Zeile 47 - Spalte 3, Zeile 14 * * Spalte 4, Zeile 30 - Zeile 40 * * Spalte 5, Zeile 10 - Zeile 32 * * Spalte 7, Zeile 37 - Spalte 8, Zeile 55 * * Spalte 9, Zeile 17 - Zeile 37 * * Abbildungen 1,2,4 *	1, 2, 5, 6, 7, 15	1, 2, 5-7, 10, 14
A	---		RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int. Cl.5)
A	US-A-4 365 297 (GRISHAM, JR.) * Zusammenfassung * * Spalte 2, Zeile 46 - Zeile 68 * * Spalte 4, Zeile 9 - Zeile 23 * * Spalte 16, Zeile 46 - Spalte 17, Zeile 58 * * Abbildungen 8A, 10 *	3, 4, 8, 9, 14	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchemort	Abschlußdatum der Recherche		Prüfer
DEN HAAG	26 JANUAR 1993		SALVADOR D.F.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze		
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist		
A : technologischer Hintergrund	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument		
O : nüchternschriftliche Offenbarung	L : aus andern Gründen angeführtes Dokument		
P : Zwischenliteratur	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument		

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS**
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- FADED TEXT OR DRAWING**
- BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- SKEWED/SLANTED IMAGES**
- COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- GRAY SCALE DOCUMENTS**
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

This Page Blank (uspto)